



An die Präsidentin
des Südtiroler Landtages
Bozen

Alla presidente
del Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano
Bolzano

BESCHLUSSANTRAG

Nr. 699/23

MOZIONE

N. 699/23

Eine Landesbestimmung, um den Energiegemeinschaften echten Wert zuzumessen

Europäische und italienische Gesetzesbestimmungen

Eine Energiegemeinschaft setzt sich prinzipiell aus einer Gruppe von Bürgern und Organisationen zusammen, die gemeinsame Anlagen nutzt, um meist Strom aus erneuerbarer Energie zu erzeugen. Einer der Hauptgründe für die Einrichtung von Energiegemeinschaften ist wirtschaftlicher Natur: Selbst wenn man mit den begrüßenswerten Zielen von Energiegemeinschaften in puncto Umwelt und Gemeinschaftswesen einverstanden ist, kann eine solche Gemeinschaft, wenn sie rote Zahlen schreibt, nicht weiterbestehen. Der Eigentümer einer Stromerzeugungsanlage nutzt einen Teil des hergestellten Stroms für den Eigenbedarf. Für den restlichen Teil gibt es zwei Optionen: Entweder er teilt diese mit den Mitgliedern der Energiegemeinschaft, wobei diese ihn für den Strom in irgendeiner Form rückvergüten, oder er verkauft sie und erhält hierfür eine Mindestspeisevergütung. Die beste Lösung ist aus Sicht des Herstellers jene, mit der er den höchsten Profit erzielt.

Mit den Energiegemeinschaften haben die Richtlinien der EU 2018/2001 und 2019/944 ein Instrument mit großem Potential eingeführt: Dabei handelt es sich um freiwillige Zusammenschlüsse von Bürgern, KMU oder lokalen Gebietskörperschaften, die den Strom, den sie brauchen, selbst produzieren oder diesen, falls sie mehr produzieren als sie verbrauchen können, ins Netz einspeisen. Die europäischen Richtlinien wurden von den Mit-

Una normativa provinciale per dare vero valore alle Comunità energetiche

La normativa europea e italiana

Nei suoi aspetti essenziali, una comunità energetica consiste in un gruppo di cittadini od organizzazioni che sfrutta risorse comuni di generazione, quasi sempre ad energia rinnovabile. Il principale motivo dietro alla costituzione di una comunità energetica è quello economico. Anche condividendo le intenzioni positive della comunità in termini ambientali e associazionistici, se la comunità opera in perdita finanziaria non può continuare ad esistere. Il possessore di impianti di generazione sfrutta in proprio parte dell'energia. Per quella rimanente ha due opzioni, dividerla con i partecipanti alla comunità dai quali farsi in qualche modo rimborsare oppure venderla in una forma di ritiro dedicato. Dal punto di vista del produttore l'opzione migliore è quella più remunerativa.

Le direttive Ue 2018/2001 e 2019/944 hanno introdotto uno strumento di notevole potenziale: le Comunità Energetiche. Queste sono associazioni volontarie di cittadini, Pmi o enti locali che generano in proprio l'energia che consumano e immettono il rimanente in rete nel caso di produzione eccedente il proprio fabbisogno. Trattandosi di direttive, queste sono state recepite dalle legislazioni nazionali, in Italia con i decreti legislativi 199-2021 e

gliedsstaaten in nationales Recht umgesetzt, in Italien geschah dies durch die gesetzesvertretenden Dekrete 199-2021 und 210-2021. Im Anschluss folgten einige Beschlüsse der Regulierungsbehörde für Energie, Netze und Umwelt (ARERA) sowie Dekrete des Ministeriums für wirtschaftliche Entwicklung und Umwelt, die derzeit von der Europäischen Union geprüft werden.

Eine Besonderheit der italienischen Rechtsvorschriften zu den Energiegemeinschaften ist das auf europäischer Ebene einzigartige System aus Förderungen und Beiträgen für die Herstellung und den Austausch erneuerbarer Energie zwischen den Mitgliedern einer Gemeinschaft. Eine weitere Besonderheit der italienischen Rechtsvorschriften ist ihre, auf europäischer Ebene wahrscheinlich einzigartige Komplexität und ihre schwierige Auslegung und Anwendung in der Praxis.

Unter den zahlreichen Aspekten, die die vom italienischen Recht vorgesehenen Energiegemeinschaften von den anderswo in Europa bereits bestehenden und funktionierenden Energiegemeinschaften unterscheiden, sind folgende besonders wichtig:

(1) Die EU-Richtlinien 2018/2001 und 2019/944 führen drei Arten von Energiegemeinschaft ein: die Eigenverbraucher erneuerbarer Energie, die Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften (EEG) und die Bürgerenergiegemeinschaften (BEG). Diese Definitionen werden in den Umsetzungsdekreten der Mitgliedsstaaten übernommen. Der sogenannte Integrierte Text zum kollektiven Eigenverbrauch, (TIAD - Testo Integrato Autoconsumo Diffuso)¹, welcher ein Anhang des ARERA-Beschlusses 727/2022/R/EEL vom 27. Dezember 2022² ist, definiert sieben Arten von Energiegemeinschaften, die sich aufgrund kleinster und schwer auseinanderzuhaltender Details unterscheiden: Eigenverbraucher erneuerbarer Energie, die gemeinsam handeln, aktive Kunden, die gemeinsam handeln, Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften, Bürgerenergiegemeinschaften, Eigenverbraucher erneuerbarer Energie „aus der Ferne“, die das Verteiler-

210-2021; a questi hanno fatto seguito delibere dell’Autorità di regolazione Arera e decreti del Ministero dello Sviluppo Economico e dell’Ambiente, quest’ultimo attualmente al vaglio della Commissione europea.

Un aspetto particolare del sistema normativo italiano sulle Comunità Energetiche è la generosità di sussidi e incentivi sull’energia rinnovabile generata e scambiata tra i membri di una comunità, probabilmente senza eguali in Europa. Altro aspetto particolare delle norme italiane è la loro complessità e difficoltà di interpretazione e di applicazione pratica, anch’essa quasi certamente senza eguali in Europa.

Tra i numerosi aspetti che differenziano le Comunità Energetiche previste dalla legislazione italiana rispetto a quelle già esistenti e funzionanti nel resto d’Europa alcuni sono di particolare rilevanza:

(1) Le direttive Ue 2018/2001 e 2019/944 introducono tre tipi di comunità: gli autoconsumatori di energia rinnovabile, le Comunità Energetiche Rinnovabili (CER) e le Comunità Energetiche dei Cittadini (CEC). La stessa definizione è ripresa dai decreti nazionali di recepimento. Il Testo Integrato Autoconsumo Diffuso (TIAD)¹ in allegato alla Delibera ARERA 727/2022/R/EEL del 27 Dicembre 2022² definisce sette tipi di comunità che si differenziano per dettagli minimi e difficilmente distinguibili: autoconsumatori di energia rinnovabile che agiscono collettivamente, clienti attivi che agiscono collettivamente, comunità energetica rinnovabile, comunità energetica dei cittadini, autoconsumatore individuale di energia rinnovabile “a distanza” con linea diretta, autoconsumatore individuale di energia rinnovabile “a distanza” che utilizza la rete di distribuzione, cliente attivo “a distanza” che utilizza la rete di distribuzione.

¹ <https://arera.it/allegati/docs/22/727-22alla.pdf>: Autoconsumo Diffuso è il termine tecnico generico per indicare le configurazioni tecniche e organizzative di riferimento anche per le Comunità Energetiche. Deliberazione e TIAD fanno seguito ai decreti legislativi 199/21 e 210/21, che a loro volta recepiscono rispettivamente le Direttive UE 2018/2001 e 2019/944.

¹ <https://arera.it/allegati/docs/22/727-22alla.pdf>: „Kollektiver Eigenverbrauch“ (autoconsumo diffuso) ist der allgemeine Fachbegriff, um technische und organisatorische Strukturen zu beschreiben, die auch für die Energiegemeinschaften gelten. Der Beschluss und der TIAD folgen auf die gesetzesvertretenden Dekrete 199/21 und 210/21, die ihrerseits die EU-Richtlinien 2018/2001 und 2019/944 umsetzen.

² <https://arera.it/it/docs/22/727-22.htm>

netz nutzen, und aktive Kunden „aus der Ferne“, die das Verteilernetz nutzen.

(2) Die EU-Richtlinie 2018/2001 definiert die „Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft“ als Rechtspersönlichkeit, deren Mitglieder natürliche Personen, KMU oder lokale Gebietskörperschaften, einschließlich Gemeindeverwaltungen, sind. Das gesetzvertretende Dekret 199-2021, welches die Richtlinie umsetzt, definiert die Liste neu und zwar als „natürliche Personen, KMU, Gebietskörperschaften und örtliche Körperschaften, einschließlich Gemeindeverwaltungen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen, religiöser Einrichtungen, Vereine des Dritten Sektors und Umweltschutzvereine sowie örtlicher Behörden, die in der Liste der öffentlichen Verwaltungen aufscheinen, welche von der ISTAT gemäß Artikel 1, Absatz 3 des Gesetzes 196/09 veröffentlicht wurde.“ Es ist nicht klar, weshalb die Art der Vereine und Gebietskörperschaften spezifiziert wurde, und ob diejenigen, die nicht in der Liste aufscheinen, Teil einer Energiegemeinschaft sein können oder nicht. Was gilt für Gesundheitsbetriebe, Krankenhäuser, Kasernen, Bahnhöfe oder einzelne Verkaufsflächen, die großen Konzernen oder Handelsketten gehören?

(3) Gemäß den Vorschriften für Energiegemeinschaften gelten die Förderungen für die Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen und für den Stromaustausch nur für Anlagen, die nach deren endgültigem Inkrafttreten errichtet wurden. Dies benachteiligt nicht nur Anlagen, die bereits gebaut und in Betrieb sind, sondern auch solche, mit deren Bau nach Inkrafttreten der ersten Bestimmungen zu den Energiegemeinschaften begonnen wurde. Diese zeitliche Begrenzung ist in den ursprünglichen Richtlinien der EU nicht vorgesehen.

Wie funktioniert eine Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft in Italien?

In Bezug auf die Energiegemeinschaften fand in Italien der folgende Grundsatz Anwendung: Einerseits kaufen diese anhand eines entsprechenden Vertrags Strom von externen Lieferanten zu. Andererseits speisen sie den gesamten hergestellten Strom in das Netz ein, und erhalten hierfür einen nach den Regeln des Marktes festgelegten Vergütungssatz oder ein Entgelt (es ist also quasi so, als gäbe es die Gemeinschaft gar nicht). Für einen Zeitraum von 20 Jahren erhalten die Energiegemeinschaften (EG) jedoch eine Förderung für den innerhalb der EG getauschten Strom, also für den

(2) La direttiva Ue 2018/2001 definisce la «comunità di energia rinnovabile» come soggetto giuridico i cui membri sono persone fisiche, Pmi o autorità locali, comprese le amministrazioni comunali. Il Dlgs 199-2021 di recepimento della direttiva riscrive la lista come “persone fisiche, Pmi, enti territoriali e autorità locali, ivi incluse le amministrazioni comunali, gli enti di ricerca e formazione, gli enti religiosi, quelli del terzo settore e di protezione ambientale nonché le amministrazioni locali contenute nell’elenco delle amministrazioni pubbliche divulgato dall’Istat secondo quanto previsto all’articolo 1, comma 3, della legge 196/09”. Non è chiaro perché si sia entrato nel merito del tipo di società ed enti e se quelli esclusi dalla lista possano oppure no fare parte di una comunità energetica: Asl, ospedali, caserme, stazioni ferroviarie, singoli punti commerciali appartenenti a grandi gruppi o catene, altri.

(3) Secondo i regolamenti applicativi sulle comunità energetiche gli incentivi per la generazione rinnovabile e per lo scambio di energia si applicano solo per impianti costruiti dopo la loro definitiva entrata in vigore. Questo penalizza non solo impianti già costruiti e funzionanti, ma anche impianti messi in cantiere a seguito delle prime norme sulle comunità energetiche. Questa limitazione temporale non è presente nelle direttive Ue di origine.

Come funziona una Cer in Italia

Per le comunità energetiche in Italia è stato adottato il seguente principio: da un lato acquistano l’energia da fornitori esterni con un relativo contratto; dall’altro immettono tutta l’energia prodotta in rete, ricavandone un corrispettivo fissato dalle regole di mercato o di ritiro dedicato (come se la comunità non esistesse, in sostanza). Alla comunità è però riconosciuto un incentivo di durata ventennale per l’energia scambiata al suo interno, cioè generata e consumata in contemporanea (con rilevazioni automatiche a intervalli di 15 minuti). Questa energia è incentivata con un contributo di

Strom, der gleichzeitig hergestellt und verbraucht wird – alle 15 Minuten findet hierfür eine automatische Erfassung statt. Dieser Strom wird mit einem Beitrag von 0,10 oder 0,11€/kWh vergütet, wenn sich alle Stromerzeugungsanlagen und alle Abnehmer des erzeugten Stroms im gleichen Gebäude befinden. Die Fördersummen werden der Energiegemeinschaft ein bis zwei Mal im Jahr ausbezahlt und die Gemeinschaft entscheidet, wie sie diese zwischen den Mitgliedern aufteilt.

Im Dezember 2022 lag der Preis auf dem geschützten Markt in Italien bei 0,51 € pro kWh; die Mindestspeisevergütung (RID) belief sich im Marktgebiet Nord auf 0,368 € pro kWh; die zusätzliche Förderung von Energiegemeinschaften, die zur Mindestspeisevergütung hinzukommt, lag bei 0,11 €/kWh. Angesichts dieser Rahmenbedingungen macht es finanziell gesehen Sinn, eine Energiegemeinschaft zu gründen, wenn die Förderbeiträge für den ausgetauschten Strom höher liegen als die Kosten für die Schaffung und die Führung der EG.

Aus makroökonomischer Sicht ist die Situation jedoch etwas kritisch. Die zusätzliche Förderung für die Energiegemeinschaften wird von den sogenannten „Systemaufwendungen“ getragen, die Teil der Stromrechnungen aller Stromverbraucher sind. Im Juni 2021 belasteten diese die verbrauchs-basierten Stromrechnungen mit 0,041 €/kWh, und die Rechnungen auf dem geschützten Markt mit 0,075 €/kWh in der Zeitzone F1 und 0,061 €/kWh in den Zeitzonen F2 und F3. Mit den steigenden Strompreisen, die im Juli 2021 den Spitzenpreis von 0,12 €/kWh erreicht haben, wurden die „Systemaufwendungen“ vorübergehend ausgesetzt, um die Stromkosten zu drosseln. Jedoch möchte man, sobald möglich, zum alten System zurückkehren. Alternativ dazu sollten die Zusatzkosten Teil der allgemeinen Steuerlast werden. Wirtschaftlich nicht nachhaltige Maßnahmen können jedoch nicht endlos weiterlaufen, wie kürzlich bei der Debatte zum „Superbonus“ klar wurde und die Systemaufwendungen, die alle Stromverbraucher schultern, sind sicherlich anzupassen und zu überarbeiten.

Und so kommt es, dass der einzelne Verbraucher mit einer Photovoltaikanlage den hergestellten Strom direkt nutzen und eine mögliche Mehrproduktion in das Netz einspeisen kann, was finanziell in Form der Mindestspeisevergütung (RID) vergütet wird. Ansonsten kann er, wenn die Sonneneinstrahlung nicht ausreicht, anderen Strom be-

€ 0,11/kWh o € 0,10/kWh, se tutti i punti di generazione e consumo sono in un unico edificio. Gli incentivi sono corrisposti alla comunità una/due volte l'anno e la comunità decide come ripartirli tra i partecipanti.

In Italia a dicembre 2022 il kWh del servizio di tutela costava € 0,51; il contributo del ritiro dedicato (RID) nella zona di mercato Nord era € 0,368/kWh; l'ulteriore contributo alla comunità energetica, che si somma a quello del RID, è € 0,11/kWh. A queste condizioni ha senso da un punto di vista economico costituire una comunità, se i potenziali incentivi per l'energia scambiata sono superiori ai notevoli costi per la costituzione e la gestione della comunità.

Da un punto di vista macroeconomico, però, la situazione è più critica. Il contributo extra riconosciuto alla comunità viene sostenuto dagli “oneri di sistema” sulle bollette di tutti gli utenti del sistema elettrico. A giugno 2021 questi oneri pesavano sulla bolletta al consumo per € 0,041/kWh contro un prezzo dell'energia nel sistema tutelato di € 0,075 in fascia F1 e € 0,061 in fascia F23. Con l'aumentare del prezzo dell'energia, passata a € 0,12/kWh a luglio 2021, gli “oneri di sistema” sono stati temporaneamente sospesi come misura di contenimento delle bollette, ma ne è previsto il ripristino appena possibile. In alternativa, i costi aggiuntivi dovranno ricadere sulla fiscalità generale. Misure economicamente non sostenibili non possono però continuare all'infinito, come recentemente reso evidente dalla questione “Superbonus” e gli oneri di sistema sostenuti da tutti gli utenti elettrici dovranno essere quasi certamente rivisti.

E così, mentre un singolo utente con impianto fotovoltaico può utilizzare direttamente l'energia generata, ed immettere in rete eventuali eccedenze, compensate economicamente come ritiro dedicato, oppure può assorbire energia elettrica quando la generazione solare è insufficiente e pagare al suo fornitore il corrispettivo dovuto, purtroppo lo stesso

ziehen und seinem Lieferanten den dafür erforderlichen Preis bezahlen. Bedauerlicherweise kann das gleiche Schema nicht auf ein ganzes Mehrfamilienhaus oder auf eine oder mehr Wohneinheiten angewendet werden. Gemäß den derzeit geltenden Vorschriften ist man in jedem Fall gezwungen, den selbst hergestellten Strom aus dem Netz anzukaufen, und für diesen anhand eines Handelsvertrags zu bezahlen, wobei die Verkaufsbedingungen für den selbst hergestellten Strom von einem separaten Vertrag festgelegt werden. Neben den finanziellen Nachteilen sind hierfür einige bürokratische Schritte erforderlich, z.B. muss die Firmenbezeichnung für die Energiegemeinschaft eingetragen werden. Dies ist in der Tat nicht wirklich ein Ansporn, um eine Energiegemeinschaft zu gründen. Die Tatsache, dass Förderungen angeboten werden, um die Schaffung von Energiegemeinschaften und den Stromaustausch zu unterstützen, zeigt, dass die bisher angewandten Methoden nicht wirksam gewesen sind. Es ist unklar, was schlussendlich der Sinn und Zweck der Vorschriften zu den Energiegemeinschaften ist, und, vor allem, warum diese derart komplex sein müssen.

Das österreichische Modell der Energiegemeinschaften als Vorschlag für Südtirol

Wir haben dargelegt, wie das Modell der Erneuerbaren-Energie-Gemeinschaften (EEG) in Italien funktioniert, das leider mehrere schwerwiegende Nachteile birgt. Anderswo ist dies nicht so. In Österreich ist das System der Energiegemeinschaften viel einfacher als in Italien. Die wichtigsten Gesetzesquellen in diesem Bereich sind das Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (EIWOG) und das Erneuerbare-Energien-Ausbaugesetz (EAG 2023). Das österreichische Recht kennt jeweils nur eine Art von Erneuerbarer-Energiegemeinschaft (EEG) und eine Art von Bürgerenergiegemeinschaft (BEG). Die EEG betrifft ausschließlich erneuerbare Energien aller Art und ist bis zur gemeinsamen Mittelspannungs-Sammelschiene in einer Trafostation an das Niederspannungsnetz angeschlossen. Die Bürgerenergiegemeinschaft (BEG) nutzt hingegen Strom aus beliebigen Quellen und kann sich über das gesamte Staatsgebiet erstrecken, wobei je nach Spannungsebene die entsprechenden Netzgebühren bezahlt werden. Eine Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft kann bereits bestehende Anlagen miteinschließen und daher unabhängig von eventuellen Neuinvestitionen gegründet werden. Wie in Italien erfasst der Netzbetreiber alle 15 Minuten die erzeugte und die

schema non è applicabile per un condominio intero o per due o più unità abitative. Secondo le regole correnti si è obbligati in ogni caso ad acquistare tutta la propria energia dalla rete e pagarla secondo un contratto commerciale mentre i termini di vendita dell'energia autoprodotta sono fissati da un altro contratto. Oltre che a una penalizzazione economica, la necessità di compiere passi burocratici, in particolare la costituzione di una ragione sociale per la comunità, di fatto disincentiva la volontà di formazione della comunità energetica. Proporre incentivi per stimolare la formazione di comunità e lo scambio di energia è in parte indice del fatto che i metodi finora applicati non sono efficienti. Resta poco chiaro capire la ratio finale della normativa sulle comunità energetiche, e soprattutto la loro complessità.

Il modello austriaco per le Comunità energetiche, una proposta per l'Alto Adige

Abbiamo visto come funziona una Cer in Italia, un modello che purtroppo presenta diversi, rilevanti svantaggi. Non è così da altre parti. La pratica delle comunità energetiche in Austria è molto più semplice rispetto all'Italia. Le leggi principali di riferimento sono la legge sul sistema elettrico EIWOG (Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz) e la legge sulle energie rinnovabili EAG (Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz – EAG 2023). La legge austriaca riconosce solo un tipo di CER (Elektrische Energiegemeinschaft, EEG) e di CEC (Bürgerenergiegemeinschaft, BEG). La CER riguarda solo energie rinnovabili, di tutti i tipi, ed è legata alla rete di distribuzione in bassa tensione fino alla barra comune di media tensione in una centrale di trasformazione. La CEC opera con energia elettrica di qualsiasi fonte e può estendersi sul territorio dell'intero paese, pagando i diritti di rete in funzione dei livelli di tensione. Una CER può comprendere impianti già esistenti e può quindi venire formata indipendentemente da nuovi investimenti. Come in Italia, il gestore della rete rileva consumi e produzioni a intervalli di 15 min e pone in relazione i dati relativi ai diversi contatori. A differenza dell'Italia, però, **l'energia immessa in rete è direttamente sottratta da quella consumata** nello stesso intervallo

verbrauchte Strommenge und setzt die Daten der beiden Zähler miteinander in Bezug. Anders als in Italien **wird die ins Netz eingespeiste Energiemenge jedoch direkt von der zeitgleich verbrauchten Energiemenge abgezogen**, sodass diese nicht in Rechnung gestellt wird. **Der Abzug des Anteils an geteilter Energie in der Stromrechnung, der in Italien nicht vorgesehen ist, ist das wichtigste Instrument der Energiegemeinschaften in Österreich.** Die Stromrechnung fällt somit geringer aus, weil weniger kWh gezählt werden und nicht aufgrund von Unterstützungsmaßnahmen, die sich auf andere Rechnungselemente auswirken oder aufgrund von Anreizen und Beihilfen. In der Tat gibt es in Österreich keine Fördergelder für Energiegemeinschaften.

Im Wesentlichen gibt es in unserem Nachbarland gesetzliche Bestimmungen, die auf den gleichen EU-Richtlinien beruhen und grundsätzlich einen Ausgleich zwischen selbst erzeugter und verbrauchter Energie ermöglichen. Unser Vorschlag zielt genau darauf ab: Ausgehend von einer Analyse der europäischen Rechtsquellen und der nationalen und österreichischen Gesetzesbestimmungen, einen gesetzlich gangbaren Weg zu finden, um das österreichische Modell auch in Südtirol einzuführen.

Unter dem Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit ist es beim derzeitigen Stand der Energiekosten und der Stromerzeugungsanlagen – sofern die in einer Gemeinde erzeugte Energie weniger kostet als jene von externen Lieferanten – sinnvoller, die in einer Gemeinde erzeugte Energie direkt zu nutzen, als sie zu unterschiedlichen Preisen zu verkaufen und dann wieder zurückzukaufen, auch wenn die Differenz teilweise durch Anreize gedeckt wird.

Bei einer virtuellen Erneuerbaren-Energie-Gemeinschaft, die nach dem Prinzip des bereits in der Rechnung angegebenen Eigenverbrauchs und des Ausgleichs zwischen erzeugtem und gekauftem Strom funktioniert, sind die Kosten für die öffentlichen Unternehmen (die Netzbetreiber) äußerst niedrig, denn es ist nur ein sehr geringer Verwaltungsaufwand und eine minimale Änderung der Fernablese und -kontrolle der Zählerdaten erforderlich. Die gesamte organisatorische und finanzielle Verantwortung wird den Energiegemeinschaften überlassen. Paradoxerweise ist die hier vorgeschlagene virtuelle Gemeinschaft, ohne Anreize, bei Kosten im Ausmaß von 0,11 €/kWh für ihre Mitglieder sogar billiger als die staatlichen, geförder-

di tempo, che quindi non viene fatturata. **Lo scorporo in bolletta, che in Italia non è previsto, è lo strumento principale delle Comunità Energetiche in Austria.** La bolletta è alleggerita perché diminuiscono i kWh conteggiati e non a causa di interventi sulle altre componenti tariffarie o grazie a incentivi e sussidi. Infatti, in Austria non sono previsti incentivi per le comunità energetiche.

In sostanza, in Austria, partendo dalle stesse direttive UE, è in vigore una normativa che invece consente in sostanza la compensazione tra energia autoprodotta e consumata. Il cuore di questa mozione è proprio questo: cercare una via per importare il modello austriaco anche in Alto Adige, partendo da una ricognizione giuridica effettuata sulla fonte europea e le legislazioni nazionale e austriaca, cercando una strada percorribile da un punto di vista legale.

Da un punto di vista della convenienza economica, ai livelli attuali di costo dell'energia e di impianti di generazione, se l'energia generata in una comunità ha un costo inferiore a quella di fornitori esterni ha più senso usarla direttamente piuttosto che venderla e riacquistarla a prezzi differenti, anche se parte della differenza è coperta da incentivi.

Con una CER virtuale che funziona con il principio dell'autoconsumo e della compensazione in bolletta tra energia prodotta e acquistata, i costi da parte di imprese pubbliche, i gestori di rete, sono estremamente limitati: è richiesta un'amministrazione molto leggera e una minima modifica al programma di lettura a distanza e di verifica dei dati dei contatori. Tutta la responsabilità organizzativa e finanziaria delle comunità energetiche è lasciata ad esse. Paradossalmente, per un costo dell'energia superiore a € 0,11/kWh la comunità virtuale qui proposta, senza incentivi, è addirittura più conveniente per i suoi membri rispetto a quella nazionale, incentivata. Grazie alla semplicità dell'approccio vengono anche evitati costi esterni giuridici, di ana-

ten Energiegemeinschaften. Durch dieses einfache Konzept werden auch externe Kosten für Rechtsgutachten, Analysen und die Einhaltung verworrener Normen sowie die Kosten für die zweifache Verwaltung der Produktions- und Verbrauchsdaten vermieden. Das Know-how von externen Akteuren (Techniker, Juristen) spielt nur mehr eine marginale Rolle – dieses ist auf das interne Funktionieren der Energiegemeinschaft ausgerichtet und beschränkt sich nicht auf ihre Interaktion mit der öffentlichen Verwaltung und den nationalen Stromnetzbetreibern.

Auch aus technologischer Sicht wäre die Umsetzung des vorgeschlagenen Modells möglich. Energiegemeinschaften basieren auf einem virtuellen Betriebsmodell: Der gesamte Energieaustausch findet über das öffentliche Netz statt und überlagert sich mit jenem aller anderen Nutzer. Jeder Stromerzeugungs- oder Abnahmepunkt wird von einem elektronischen Zähler 2G überwacht, der alle 15 Minuten den Wert der eingespeisten oder entnommenen Energie abliest und speichert³. Die Differenz zwischen der Einspeisung und der Entnahme aller Übergabepunkte einer Energiegemeinschaft ergibt die tatsächlich ausgetauschte Strommenge. Italien verfügt über das weltweit wahrscheinlich fortschrittlichste und größte System elektronischer Zähler, die die Datenablesung und -konfiguration aus der Ferne ermöglichen. Dieses Instrument, das bereits in Betrieb ist, erleichtert die Gründung und Verwaltung von Energiegemeinschaften erheblich. Selbst die komplexesten Situationen lassen sich durch die Verarbeitung kleiner Datenmengen einfach lösen.

An das Integrierte Informationssystem (IIS), das alle Zählerdaten auf nationaler Ebene sammelt, werden keine Daten über den Gesamtverbrauch der Mitglieder einer Energiegemeinschaft übermittelt, sondern nur jene, die den in Rechnung zu stellenden Nettoverbrauch betreffen. Im Gegensatz zu dem derzeit in Italien geltenden Modell würde der Austausch von Strom nicht mehr gefördert werden; dies wäre auch nicht notwendig, zumal die Stromrechnung durch den Ausgleich zwischen erzeugter und verbrauchter Energie und folglich durch weniger angerechnete kWh niedriger ausfallen würde, was schlussendlich dem Verbraucher zugutekäme.

lisi e rispetto di norme farraginose, così come quelli di una doppia gestione dei dati di produzione e consumo. Il ruolo di fornitori di know-how terzi (tecnici, giuristi) è più contenuto e rivolto al funzionamento interno della comunità e non alla sua interazione con la pubblica amministrazione e con gli enti nazionali di gestione del sistema elettrico.

Anche da un punto di vista tecnologico l'implementazione del modello proposto sarebbe possibile. Le comunità energetiche si basano su un modello di funzionamento virtuale, tutti gli scambi di energia hanno luogo tramite la rete pubblica e sono sovrapposti a quelli di tutte le altre utenze. Ogni punto di generazione o consumo è monitorato da un contatore 2G che ogni 15 minuti legge e memorizza il valore dell'energia immessa o prelevata dalla rete³. Dalla differenza di immissioni e prelievi per tutti i punti di una comunità energetica risulta l'energia effettivamente scambiata. L'Italia ha probabilmente il più avanzato programma al mondo su larga scala di contatori elettronici con lettura dei dati e la possibilità di effettuare configurazioni a distanza. Questo strumento, già in funzione, facilita enormemente la costituzione e la gestione di comunità energetiche. Situazioni anche complesse possono venire facilmente risolte con l'elaborazione di piccole quantità di dati.

Al Sistema Informativo Integrato (SII) che rileva tutti i dati dei contatori su scala nazionale non saranno trasmessi dati sul consumo totale dei membri di una comunità ma solo quelli sui consumi netti, da fatturare. A differenza dal modello attualmente in vigore in Italia, lo scambio di energia non verrebbe più incentivato, e non sarebbe nemmeno necessario, perché tramite la compensazione tra energia prodotta ed energia consumata, la bolletta risulterebbe alleggerita dal momento che diminuiscono i kWh conteggiati, a tutto vantaggio del consumatore.

³ Questi dati sono o devono essere disponibili, sul Portale Consumi e sui portali delle società di distribuzione: <https://www.consumienergia.it/portaleConsumi/>, <https://www.edyna.net/clienti/servizi-per-i-clienti>.

³ Queste Daten sind bzw. sollten auf dem Verbrauchsportal und den Portalen der Verteilergesellschaften verfügbar sein.

Aus diesen Gründen

**verpflichtet
der Südtiroler Landtag
die Landesregierung,**

- 1) eine umfassende Studie mit Rechtsgutachten über die mögliche Umsetzung des österreichischen Modells der Energiegemeinschaften zu erstellen, das auf einen Ausgleich zwischen Stromerzeugung und Stromverbrauch ausgerichtet ist, im Einklang mit den europäischen Richtlinien steht und unter Nutzung der im Autonomiestatut vorgesehenen Möglichkeiten erfolgt;
- 2) dem Landtag – im Falle eines positiven Ergebnisses des vorhergehenden Punktes des Beschlussantrages – innerhalb dieser Legislaturperiode einen Gesetzentwurf zur Regelung von Energiegemeinschaften im Sinne der Prämissen und von Punkt 1 des beschließenden Teils vorzulegen.

gez. Landtagsabgeordnete
Paul Köllensperger
Alex Ploner
Dr. Franz Ploner
Maria Elisabeth Rieder

Ciò premesso,

**il Consiglio della Provincia
autonoma di Bolzano
impegna la Giunta provinciale**

- 1) a realizzare uno studio completo di parere legale sulla possibile implementazione del modello austriaco delle Comunità energetiche basate sulla compensazione tra produzione e consumo di energia, in linea con le direttive europee e sfruttando le possibilità dello Statuto di autonomia;
- 2) a presentare al Consiglio provinciale – in caso di esito positivo rispetto al punto precedente di questa mozione – un disegno di legge che regolamenti le Comunità energetiche nel senso delle premesse e del punto 1 entro la fine della legislatura.

f.to consiglieri provinciali
Paul Köllensperger
Alex Ploner
dott. Franz Ploner
Maria Elisabeth Rieder